

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

320 (19.11.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Serlagshaus: Sammler 3-5 Fernbruder
727 bis 7831 und 8902 bis 8903

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Freitag, den 19. November 1943

17. Jahrgang / Folge 320

Polen flüchten vor ihren bolschewistischen Helfern

Teile einer polnischen Division geschlossen zu den deutschen Linien übergelaufen - Grauenhaftes Martyrium der in den bolschewistischen Dienst gepressten Soldaten

Das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt zu diesem bemerkenswerten Vorgang die folgenden Einzelheiten: Die polnische Division „Zadus Kojalisko“ wurde als Bestandteil der Sowjetarmee im Frühjahr 1943 unter dem Kommando des jüdischen Oberst Ver...

minister“ der polnischen Exilregierung in London Antwort erteilt werden, der vor sechs Wochen öffentlich die Frage aufgeworfen hat: „Warum war die polnische Armee bisher so weit von der Front entfernt und wurde nicht aktiver im Kampf eingesetzt?“

Das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt zu diesem bemerkenswerten Vorgang die folgenden Einzelheiten: Die polnische Division „Zadus Kojalisko“ wurde als Bestandteil der Sowjetarmee im Frühjahr 1943 unter dem Kommando des jüdischen Oberst Ver...

Die meisten Angehörigen der ehemaligen polnischen Armee, die nicht durch Verwundungen und Erschöpfung den Tod fanden oder in den Massengräbern von Katyn durch Giftgas umgebracht wurden, wurden zum Dienst in der polnischen Division gezwungen.

Diese Region war keine selbständige Formation - wie dies in England der Fall ist - sondern Teil der bolschewistischen Armee. Die ehemaligen polnischen Soldaten mußten fast ausnahmslos die Sowjetuniform tragen. Das Offizierskorps bestand aus Bolschewisten polnischer und ukrainischer Volkzugehörigkeit.

Seit dem Augenblick ihrer Verschleppung war die Behandlung der Polen durch die Bolschewisten ein einziges Martyrium. Es kam daher immer wieder zu Desertionen. Die Heilste Straftat wurde durch sofortiges Erschießen vor der Front oder Entsendung in ein bolschewistisches Straflager, was nach Auslegen der gefangenen Polen noch schlimmer war, angesehen.

Die kämpfenden Polen ließen bei ihrem ersten Einmarsch sofort in Scharen über die Artillerie der Bolschewisten regnete ihr Feuer auf die fliehenden Polen. Über 600 Polen gelang es dabei, sich in die deutschen Stellungen zu retten. Zahlreiche Wehrkämpfer hatten Verwundungen durch sowjetische Granatplitzer oder waren durch bolschewistische Stacheldrähten im Rücken getroffen. Noch auf dem Wege in das rückwärtige Gebiet wurden die polnischen Wehrkämpfer mehrfach von sowjetischen Schützengruppen angegriffen und beschossen.

Die Flucht von Teilen der sogenannten polnischen Division „Zadus Kojalisko“ aus den Sowjetreihen hinter die deutschen Linien, stellt ein großes Schicksal dar, das die hohnvolle Menschenverachtung der bolschewistischen Machthaber. Wenn von den polnischen „Freiheitskämpfern“, die viele Monate lang von ihren jüdischen Militärbehörden gebirrt worden sind, der erste Anlauf des Zusammenstehens mit den deutschen Truppen dazu benutzt wird, sofort geschloffen überzuliegen, so ist das psychologisch nur damit zu erklären, daß hinter ihnen das grauenvolle Schicksal unerschütterlicher Behandlung und gewöhnlicher Ausbeutung gestanden hat. Diese Polen mußten ganz genau, daß die Sowjetunion jedes Aufnahmegerichtgefaß entwerfen in den jüdischen Gaskammern oder in den Massengräbern von Katyn, oder im Wechsellager zwischen den deutschen Maschinen-gewehren und denen der berüchtigten sowjetischen Sperrbataillone erlitten würde. Sie haben von sich aus hieraus die einzig möglichen Folgerungen gezogen und sich auf die deutsche Seite geschlagen. Sie wußten aber auch, daß man in Deutschland die Uebergebliebenen des ehemaligen Polen nicht vergessen haben würde. Sie wußten, daß wegen der polnischen Unterdrückung und Vergewaltigung der innerhalb ihrer trübsten Grenzen lebenden Deutschen als äußerster Maßstab schließlich dieser mörderische Krieg entbrannt ist und daß die in Deutschland infolge dessen auf besonders freundschaftliche Weise nicht rechnen konnten. Dennoch zogen sie die Erwählung in ein arbeitsames, aber ge...

Unvermindert heftige Kämpfe an der Ostfront

Deutscher Geländegewinn bei Shtomir - Vergebliche Sowjetangriffe bei Dnepropetrowsk und Kriwoi Rog

Im Raum von Gomel wurden südwestlich der Stadt heftige, von Russen unterkühlte Angriffe abgewiesen, örtliche Einbrüche ausgeglichen. Rüdlich der Stadt heftiger erneute Vorstöße des Feindes.

Im Raum von Shtomir wurden südwestlich der Stadt heftige, von Russen unterkühlte Angriffe abgewiesen, örtliche Einbrüche ausgeglichen. Rüdlich der Stadt heftiger erneute Vorstöße des Feindes.

Im Raum von Shtomir wurden südwestlich der Stadt heftige, von Russen unterkühlte Angriffe abgewiesen, örtliche Einbrüche ausgeglichen. Rüdlich der Stadt heftiger erneute Vorstöße des Feindes.

Im Raum von Shtomir wurden südwestlich der Stadt heftige, von Russen unterkühlte Angriffe abgewiesen, örtliche Einbrüche ausgeglichen. Rüdlich der Stadt heftiger erneute Vorstöße des Feindes.

Im Raum von Shtomir wurden südwestlich der Stadt heftige, von Russen unterkühlte Angriffe abgewiesen, örtliche Einbrüche ausgeglichen. Rüdlich der Stadt heftiger erneute Vorstöße des Feindes.

„Nur ein Wunsch: Fort aus Deutschland“

Amerikanische Flieger über ihre Erlebnisse bei Terrorangriffen

W.S. Vihabon, 18. Nov. „Die machende deutsche Luftabwehr hat die amerikanischen Terrorflieger zu einer weitgehenden Umkehrung ihrer Tagesangriffstaktik gezwungen.“

Stuttgart mitgeteilt hat, in der Zeitschrift „Life“. Er schildert, wie sein Flugzeug in England nur noch mit Mühe und Not eine Bruchlandung vornehmen konnte. Sämtliche Motoren waren bereits ausgefallen, als die Maschine aufschlug und zerfiel.

Stuttgart mitgeteilt hat, in der Zeitschrift „Life“. Er schildert, wie sein Flugzeug in England nur noch mit Mühe und Not eine Bruchlandung vornehmen konnte. Sämtliche Motoren waren bereits ausgefallen, als die Maschine aufschlug und zerfiel.

Ausgabe: Aus der Ortenau

Die Ortenauer Ausgabe des „Führer“ erscheint monatlich 7 mal als Monatszeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, Hauptausgabe, Hauptausgabe, Hauptausgabe, Hauptausgabe.

Die neuen Juden

Von Eitel Kaper

Daß sowohl die Briten wie auch ihre Gefinnungsverwandten aus den USA bei ihren ruchlosesten Verbrechen den Namen Gottes und der Vorsehung mehr als reichlich im Munde führen, das ist wahrhaftig keine neue Erkenntnis.

Potemkinische Dörfer der Kultur

Der interamerikanische Erziehungsstongreß eine große Pleite

rd. Berlin, 18. Nov. Der mit großem Aufwande und getarnter interamerikanischer Erziehungsstongreß ist zu einer propagandistischen Pleite geworden.

rd. Berlin, 18. Nov. Der mit großem Aufwande und getarnter interamerikanischer Erziehungsstongreß ist zu einer propagandistischen Pleite geworden.

rd. Berlin, 18. Nov. Der mit großem Aufwande und getarnter interamerikanischer Erziehungsstongreß ist zu einer propagandistischen Pleite geworden.

rd. Berlin, 18. Nov. Der mit großem Aufwande und getarnter interamerikanischer Erziehungsstongreß ist zu einer propagandistischen Pleite geworden.

rd. Berlin, 18. Nov. Der mit großem Aufwande und getarnter interamerikanischer Erziehungsstongreß ist zu einer propagandistischen Pleite geworden.

rd. Berlin, 18. Nov. Der mit großem Aufwande und getarnter interamerikanischer Erziehungsstongreß ist zu einer propagandistischen Pleite geworden.

rd. Berlin, 18. Nov. Der mit großem Aufwande und getarnter interamerikanischer Erziehungsstongreß ist zu einer propagandistischen Pleite geworden.

rd. Berlin, 18. Nov. Der mit großem Aufwande und getarnter interamerikanischer Erziehungsstongreß ist zu einer propagandistischen Pleite geworden.

rd. Berlin, 18. Nov. Der mit großem Aufwande und getarnter interamerikanischer Erziehungsstongreß ist zu einer propagandistischen Pleite geworden.

agenen des Intelligence Service. Sie trugen solche unter dem geborgten geistlichen Gewand. Nicht von ungefähr ist es, daß das Anglo-Amerikanerium ein neues Karibago zu bauen unternehm. Auch Karibago fiel — trotz seiner unerschöpflichen Schätze — als die Stunde des „Blutigen“ und „Götter“ Schlages. Und der arminische Dohn auf jeden Glauben, der sich hinter dem Deckmantel der britischen Glasthür und der amerikanischen Briten verbirgt, er wird ausgeliefert werden als seiner Zeit.

Zerschlagene Illusionen

*** Stockholm, 18. Nov.** In England mehren sich die Stimmen, die vor allen Illusionen über die Entwicklung der Sowjetfront warnen. Nachdem schon der „Manchester Guardian“ kürzlich erklärt hatte, der Kampf sei nicht der deutschen Truppen sei, sondern der Operationen der Sowjetarmee, habe man sich Operationen der Sowjetarmee, was sie erreichen wollte, verbreitete am Mittwochmorgen der „Londoner Sunday Times“ zwischen dem Rundfunksprecher McGeachy und dem militärischen Sachverständigen Major Lewis Gattings.

Auf die Frage McGeachys, ob man von einem entscheidenden Erfolg der Sowjets sprechen könne, antwortete Gattings: „Nein! Die Densität der Luft ist zwar ein Hindernis, aber es wird nicht durch die Lage bedingt. Es muss angedeutet werden, daß die Deutschen in der Lage sind, die Luft zu beherrschen. Die Luft ist durch die bemerkenswerten Widerstand der Sowjets zu verhindern.“

McGeachy fragt dazu: „Die Vorstellung unserer Densität von einer vernichtenden Niederlage der Deutschen ist also falsch? Es handelt sich um einen Feldzug, in dem die deutsche Armee noch völlig intakt ist und eine erstklassige oberste Führung hervortritt.“ Gattings Antwort: „Ja, es ist immer dann, den Feind zu unterwerfen. Wir können als sicher annehmen, daß es das Ziel der deutschen Führung ist, zu gebendener Zeit eine Einmündung der Verbindungen zwischen unter allen Umständen zu halten. Die Tatsache, daß die sowjetischen Truppen an einzelnen Stellen nicht mehr weit von der politischen Grenze des Jahres 1939 stehen, hat keine eigentliche militärische Bedeutung.“

Hull und Eden akzeptierten alles

*** London, 18. Nov.** Die Erwartung, daß die Sowjets in ihren Aussagen über die wahren Ergebnisse von Moskau nicht ganz so zurückhaltend sein würden wie — aus guten Gründen — ihre Verbündeten, hat nicht getrogen. Nach der Umanfi-Erklärung über Ostpreußen, die bereits die ersten Vorbereitungen für Verwirklichung der sowjetischen Expansionspläne und das schließliche Einverständnis der angestrebten Mächte zu erkennen gab, folgt jetzt eine weitläufige Moskauer Erklärung gegen englische Zeitungen, die es genaue hatten, das Moskauer Ergebnis in einigen Punkten in einer für England ungünstigeren Tendenz auszuwerten.

Die sowjetische „Ismestija“ distanzieren sich ausdrücklich von dem „Londoner Economist“, der, wie sie schreibt, die sowjetische Einstellung irig kommentiert habe, besonders mit der Behauptung, die Sowjetunion sei zur Einnahme von Koalitionen zwischen den europäischen Kleinststaaten bereit. Das laufe der wirklichen sowjetischen Einstellung völlig zuwider. Die „Londoner Economist“-Regierungen“ hätten in allzu geringem Kontakt mit den von ihnen reklamierten Ländern, und von ihnen geschlossene Bündnisse könnten womöglich nicht geschlossen werden. Das Moskauer Blatt bezeichnet ebenfalls die Behauptung als reine Phantasie, die Sowjetunion habe nichts gegen eine Donaukoalition. Diese Pläne seien viel zu früh lanciert worden. Zunächst müssten die Regierungen aller in Frage kommenden Länder „in Kontakt mit der Volkstimmung gebracht werden“, soll heißen: „Durch Sowjetische Mittel.“ Diesen Gesichtspunkt habe die Sowjetunion auf der Moskauer Konferenz vorgelegt, und er sei bei Eden und Hull auf keinen Widerspruch gestoßen.

Neue japanische Berfungserfolge vor Bougainville

*** Tokio, 18. Nov.** Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt: Verbände der japanischen Marineinfanterie griffen am frühen Morgen des 17. November in der Vorlandung der Insel Bougainville trotz heftigen Widerstandes von 30 feindlichen Flugzeugen eine feindliche Transportgruppe an. Dabei gelang es, drei mittelgroße Transporter zu zerstören und vier weitere, einen weiteren mittelgroßen Transporter und einen Zerstörer zu beschädigen bzw. in Brand zu setzen. Auf dem Rückflug gerieten die japanischen Flugzeuge außerdem mit 100 feindlichen Flugzeugen in heftige Kämpfe. 18 Feindmaschinen wurden abgeschossen. Außerdem wurden an der feindlichen Landungsstelle zahlreiche Brände bemerkt. Auf japanischer Seite gingen 10 Flugzeuge verloren.

Die Dornier Marineoffiziere feststellten, haben die Nordamerikaner in den 20 Tagen zwischen dem 27. Oktober, wo die Schlacht vor Mono stattfand, bis zum 17. November, wo die letzte Luftschlacht vor Bougainville ausgetragen wurde, nach vorläufiger Schätzung 18 000 Mann ausgebildeter Offiziere und Matrosen verloren.

Diese Schätzung beruht auf der Annahme, daß die Besatzung der vertriebenen Kriegsschiffe folgende Stärke aufweist: Großer Flugzeugträger 1000 Mann, mittlerer Flugzeugträger 1400 Mann, Schlachtschiff 1500 Mann, großes Kriegsschiff 1000 Mann, schwerer Kreuzer 800 Mann, Kreuzer 300 Mann, großer Zerstörer 300 Mann, Zerstörer 150 Mann, großer Transporter 500 Mann, kleiner Transporter 300 Mann.

Tosio läßt über Anz

*** Tokio, 18. Nov.** Die Unerschöpflichkeit des U.S.A.-Marineinfanterie Anz und der übrigen amerikanischen Verbände, die vernichtenden Niederlagen durch die japanischen Marineflieger hartnäckig zu verbergen, hat in Tokio viel Aufsehen erregt. Doch das Stillhalten überläßt nicht. Die Ursache ist die, daß die U.S.A.-Verbände eine Bekämpfung ihrer feindlichen Verbände sich einfach nicht leisten können, obwohl damit verbundene Nachteile in den neutralen Staaten, die früher den U.S.A. günstig gegünst waren, allmählich Zweifel an sämtlichen U.S.A.-Kommunikations hat was werden lassen.

„Reinigungsaktion“ in Algier nach Moskauer Muster

London durch die wachsende kommunistische Aktivität beunruhigt? — Giraud der gefangene Flüchtling

B. Wigh, 18. Nov. Nach der kürzlichen Ernennung Duff Coopers zum Vorkommissar beim Alger-Komitee war angenommen worden, Mac Millan, der bisherige britische Vorkommissar in Algier sei abberufen worden und erhalte einen anderen Posten. Diese Auffassung ist jedoch nicht zutreffend, wie jetzt aus Algier gemeldet wird. London wird in Zukunft in Algier zwei Vorkommissare unterhalten. Nach den in Algier vorliegenden Londoner Informationen sollen die beiden Vorkommissare verschiedene Gebiete bearbeiten. Duff Cooper wird die Verbindung zwischen Algier und London herstellen, während Mac Millan sich mit der eigentlichen Arbeit des Alger-Komitees und vor allem des Scheinparlamentes befassen wird. Radio Algier erklärt sich diese starke Besetzung Algiers durch die englische Diplomatie mit der gesteigerten Aktivität, die die französischen Emigranten in Nordafrika in letzter Zeit entwickelten. Der Sprecher drückt die Hoffnung aus, diese gaulistische Aktivität werde in London nicht etwa „beunruhigen“. Tatsächlich scheint man in Algier das Nötige zu wittern. Mac Millan genügt der Londoner Regierung nicht mehr, um die weit verzweigten Unternehmungen der Arbeiterfront ausführen zu können. „Antimilitarismus“ mit Moskau zu befehlen. Es steht tatsächlich so aus, als sei London durch Algier „beunruhigt“. Da jedoch die wachsende Aktivität des Komitees und seines Scheinparlamentes mehr und mehr eine kommunistische Kontrolle und sogar eine kommunistische Aktion darstellt, so ist es erklärlich, daß London, das einmal glaubte, in Algier herrschen zu können, nun durch die Moskauer Konfuzierung beunruhigt oder ängstlich ist.

Die Taktik Moskaus tritt in Algier in geradezu außerordentlicher Weise in Erscheinung. Nachdem Moskau bereits mit zwei Kommunisten im Alger-Komitee vertreten ist — es handelt sich um Rucien Wibel als Kommissar für industrielle Produktion, der die politischen Streitigkeiten unter der Arbeiterfront auslösen und dadurch jederzeit einen Druck auf die Entscheidung des Komitees ausüben kann, und um Etienne Pajon, der Gesundheitsminister wurde — haben die Sowjets in Algier sofort mit ihrer „Mitarbeiter“ begonnen. Im Scheinparlament, wo die Kommunisten die Mehrheit haben, fand eine „Reinigungsaktion“ statt. Es wurde

beschlossen, vom Komitee zu verlangen, daß die sogenannte „Reinigung“, d. h. die Beseitigung, Verhaftung und Aburteilung aller früheren Gegner des Kommunismus sofort tatkräftig in Angriff genommen werde.

Dieser kommunistische Aktion wirksam durchgeführt wird, zeigte sich sofort in einem entscheidenden Moment. Es wurden nicht nur lange Listen von Franzosen angelegt, die verhaftet sind, sondern es wurde auch beschlossen, den erst vor wenigen Tagen von de Gaulle ernannten Kommissar für Kriegsmarine, Louis Jougnot, seines Postens zu entheben und anzulassen. Weiterhin sollen sämtliche Offiziere, die sich zu Giraud bekennen, vor das Sondergericht gestellt werden.

Man rechnet zur Zeit mit rund 8500 Personen, die „liquidiert“ werden sollen. Es handelt sich durchweg um nordafrikanische Franzosen in führenden Stellungen, die zu irgendeiner Zeit einmal gegen den Kommunismus eingestellt gewesen waren.

In dieser Umgebung spielt auch Giraud seine schlagende Rolle. Dieser Mann, der sich selbst Antikommunist, mit Händen und Füßen gegen die Volksgewalt Nordafrikas zu Wehr zu setzen versucht, hat durch seine politische Rastlosigkeit auch dann mehrmals seine militärische Rolle abgeben wollen, als die ersten sowjetischen Spionagemissionen in der Diffsidentenarmee antauchten, dieser Mann, auf den nicht wenige Franzosen auch im Mutterland noch immer Hoffnungen setzen, ist heute für Frankreich das ekelhafte Beispiel dafür

Ceros für die Briten ein schwerer Schlag

Englische Stimmen zum Verlust der Dobekanes-Insel — Furcht vor Rückwirkungen

H.W. Stockholm, 18. Nov. Die englische Densität hat auf den Verlust der Dobekanes-Insel Ceros sehr betrübt, zum Teil sehr verzweifelt reagiert. Die Londoner Morgenblätter vom Donnerstag gebrauchten Ausdrücke wie „Eine Tragödie kleinerer Ausmaßes“, „Ein Vorgang, der nicht nur nach seiner militärischen Bedeutung gemeldet werden darf“, und „Ein Rückschlag, der hätte vermieden werden können“. Es wird aufklärerisch vor dem Unter-

haus verlangt. Auch in den Huldigungen für den tapferen Kampf der englischen Besatzung kommt die Ansicht zum Ausdruck, daß es sich um ein durchaus nicht nebensächliches Zwischenstück handelt, in einem Großfeld, das vor allem politisch von großer Wichtigkeit ist.

Im Hintergrund der Londoner Presseäußerungen steht die seit langem schwelende Stimmung, die sich in England geltend macht gegen die Art der ganzen Kriegsführung im Süden, besonders aber in der Region. Der „Star“ sagt beispielsweise, gewiss ergebe der Kampf um Ceros, gemessen an dem gewaltigen Umfang des jetzigen Krieges, beinahe wie eine Bagatelle, aber es handle sich doch um eine unangenehme Schlappe, aus der sich vielerlei Konsequenzen ergäben. Vor allem gehöre dazu die Einsicht, daß leider die Deutschen nach wie vor recht stark in der Lage sind, seien und zahlreiche bedeutende Streitkräfte auf dem Balkan, auf Kreta und Rhodos zur Verfügung hätten. Man frage sich, ob England nicht zu stark auf die Italiener vertraue und ob man den Verlust einer Gebirgsregion des Dobekanes nicht als unprovisiert unternehmen habe. Selbst ein Blatt wie die „Yorkshire Post“, der Regierung besonders nahestehend, fragt, was man sich eigentlich von der Dobekanes-Aktion versprochen habe, wenn nicht eine große Offensive sie führen und ausweiten sollte. Andere Blätter suchen ihre Leser zu trösten mit dem Hinweis auf vielleicht vorliegende geheimnisvolle strategische Zusammenhänge, die von offizieller Seite auch bereits schweigend angedeutet wurden, um einen allzu gründlichen Behandlung der Dobekanes-Aktion im Unterhaus zu entgehen.

Weltrevolution nach wie vor Moskaus Ziel

Die Auflösung der Komintern nur ein raffiniertes Manöver

*** Berlin, 18. Nov.** Die Neue Zürcher Zeitung veröffentlicht einen Zeitartikel, in dem der Meinung, entgegengetreten wird, daß die Auflösung der Komintern immerhin bedeute, daß Moskau nicht mehr die Propagandazentrale der kommunistischen Parteien im Ausland darstelle und so jede Verantwortung für ihre Handlungen ablehnen werde. Der Verfasser des Artikels erklärt dazu u. a.:

In den sechs Monaten, die seit der Auflösung der Komintern verstrichen sind, ist es möglich gewesen, eine Reihe von Tatsachen nachzuprüfen, die im Widerspruch zu dieser Schlußfolgerung stehen. Erinnern wir zunächst nur daran, daß namentlich in England geheim, von Dimitroff geleitetes, kommunistisches Zentrum wurde, die darlegten, daß die Liquidation der Komintern nichts anderes war als ein taktisches Manöver. Während niemand in der Lage war, zu beweisen, daß der Generalsekretär der Komintern nicht mehr bestände, sind die äußeren Kundgebungen seiner Aktion offensichtlich. Es haben lediglich folgende Veränderungen stattgefunden: Die koordinierende und leitende Zentralstelle heißt nicht mehr S.K.R.T., sondern Liquidationskomitee der Komintern. Es ist zu bemerken, daß dies wiederum von allen kommunistischen Parteien — insbesondere die kommunistische Partei der Schweiz — auf höhere Befehle von Moskau gutgeheißen worden ist. Jede kommunistische Partei verfolgt ihre Propaganda immer noch nach den gleichen Grundsätzen und Richtlinien. Wie auch die einzelnen kommunistischen Parteien in ihren Ländern wirken mögen: Moskau bleibt ihr Hauptstützpunkt.

In Moskau ist Dimitroff, der seinen bulgarischen Parteileuten Moskauer Briefe (Aufsatz vom 17. September 1943), dort ist Kravtchenko, der finnland genau wie im Jahre 1940 gearbeitet und bedroht (Artikel in der offiziellen Sowjetzeitung, „Der Krieg und die Arbeiterklasse“ und Ansprachen im Moskauer Rundfunk). Ferner wurde Martov von Moskau nach Nordafrika geschickt. Die spanischen Kommunisten führten sich auf Moskau, um ihre Propaganda auf der Iberischen Halbinsel zu veröffentlichen. Es ist zu bemerken, daß diese Maßnahmen zur Vorbereitung der Komintern reifen die Abordnungen der vierten Weltkongressinternationalen nach London und nach den Vereinigten Staaten, und in Moskau ist man recht bemüht, die internationale Bewegung der Kommunisten zu koordinieren.

Den Geiern und Hunden zum Fraß

Entvölkerung ganzer Landesteile durch den Hungerkrieg in Indien zu erwarten

*** Barcelona, 18. Nov.** „Bombay Chronicle“ berichtet, daß in Bengalen die Verzweiflung der Bevölkerung durch den Hungerkrieg, die durch die Hungertodesfälle und Selbstmorde geführt hat.

Die indische Presse verweist darauf, daß zwar die englischen Behörden behaupten, der Mangel an Transportraum habe die rasche Hilfe für Bengalen und Assam verhindert, daß aber trotzdem die Hungertransporte über ganz Indien von den Engländern fortgesetzt werden.

Die Monate November und Dezember werden die schlimmsten der Hungertodesfälle in Indien sein, erklärte jüngst ein Sekretär des Bengal-Gilfskomitees. Die Bevölkerung werde

Neue Ritterkreuzträger

DRM. Führerhauptquartier, 18. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Friedrich Blumke, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Hauptmann Karl Vahl, Abteilungscommandant in einem Gebirgsartillerie-Regiment; Leutnant H. Walter Schellhaase, verzweifelnder Beobachter in einem Ferner-Regiment; Oberfeldwebel Friedrich Fuchs, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Volksdeutsche Freiwillige aus Siebenbürgen

*** Bukarest, 18. Nov.** Im Rahmen einer eindrucksvollen Feier wurde in Anwesenheit einer weitläufigen Volksmenge wurden in Mediasch (Siebenbürgen) wieder 400 junge Freiwillige der deutschen Volksgruppe Rumäniens, die sich zur Waffen-SS gemeldet haben, verabschiedet. Nach einem Marsch durch die heiligsten Straßen und begleitet von der Bevölkerung der gesamten Stadt, verließen die jungen Freiwilligen mit einem feierlichen geschmückten Sonderzug den Bahnhof.

Verbunden im Kampf für Freiheit

Reichspropaganda Dr. Dietrich an den großbritannischen Journalistenkongress

*** Berlin, 18. Nov.** Reichspropaganda Dr. Dietrich hat an den in Tokio tagenden großbritannischen Journalistenkongress das folgende Telegramm geschickt:

„Dem in Tokio versammelten großbritannischen Journalistenkongress übermittle ich meine kameradschaftlichen Grüße.“

Die Männer der Presse Großbritanniens, die in Tokio zu einem machtvollen Bekenntnis im Geiste des wahren Journalismus vereinigt sind, haben das Recht der Lage und der richtigen Falschung zerrissen, mit dem England und Amerika in solange die öffentliche Meinung getäuscht und damit die Völker irreführen haben. Verbreit von den Feinden und Bindungen fremden Einflusses werden die vorbildlichen Taten des Geistes und des Willens, die wir Deutsche den Völkern Ostasiens stets bewundern haben, zur geistigen Entfaltung bringen, um die gleichen Ziele zu verwirklichen, für welche auch die Völker des neuen Europa kämpfen.

Verbunden im Kampf für Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlstand der Völker wird die Presse der Dreierpartei die ihre Beiträge zum gemeinsamen Siege leisten.

(sig.) Dr. Dietrich, Reichspropaganda.

Das fünftägige Ringen um Ceros

P. K. Wie ein willkürlich auseinandergerollener brauner Farbfleck liegt die Insel Ceros auf den blauen Wassern der Ägäis, ein Felsenstück, nur 14 Kilometer lang, das an seiner breitesten Stelle 5 Kilometer breit und im Süden eine höchste Erhebung mit einem 834 Meter hohen Berg hat. Die Italiener haben diese Insel schon zu Friedenszeiten zu einem Werkzweck ausgebaut, das mit seinen in den Felsen geprengten Batterien und wuchtigen Verteidigungsanlagen der Schlüssel zum Dodekanes war.

Nachdem die Engländer und Italiener Verräter durch die Eroberung der Insel Ceros, des einzigen, in Besitz befindlichen Flugstützpunktes, beraubt worden waren, wurde jetzt von der deutschen Führung mit gleicher Entschlossenheit das Unternehmen Ceros vorbereitet.

In der Nacht vom 11. zum 12. November lief es an. Die deutsche Landungsflotte nahm unter dem Schutz eigener Zerstörer trotz des außerordentlich starken Abwehrens der Küstenbatterien Kurs auf die Verräterinsel, wo es zwei auf Schiffen herangebrachten Kräftegruppen am 12. November um 5.55 Uhr gelang, ostwärts der Stadt Ceros und eine nördlich der Alinda-Bucht fest zu fassen. 24 Stunden später wurde eine dritte und vierte Kräftegruppe an Land geleitet, die nördlich der Alinda-Bucht entlang der Küste vorbeiziehen und sich mit den am 12. November um 12.24 Uhr auf der Landenge weilt Ceros abgesetzten Fallschirmjäger vereinigen konnten.

Das fünftägige Ringen um Ceros

Aus diesem Raum kämpften sich die beiden Kampfgruppen an der Südküste der Alinda-Bucht entlang in das gut verteidigte Küstengebiet des Monte Nakti in Richtung der Stadt Ceros vor, während die Nordgruppe am 14. November um 7.45 Uhr den Ort San Marina erreichte. Eine auf gleicher Höhe stand die Südgruppe in erbittertem Ringen mit dem Feind, dem schwere Waffen und gut ausgebildete Stellungen sowie eine menschen- und materialreiche Uebermacht zur Verfügung stand. Trotzdem gelang es, die wichtige Höhe 108 zu nehmen und in das Höhengelände nordwestlich Ceros einzudringen.

Daraufhin setzten die feindlichen Gruppen mit einem starken konzentrischen Gegenangriff an, der unseren eigenen Vorkämpfern Alinda bedrohte und durch einen bis zur Bucht vorgedrungenen Keil denselben in zwei Teile spaltete.

In passivem rollenden Einfällen ermüdete die deutsche Luftwaffe indessen den Gegner. Stukas und Kampfflugzeuge führten sich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang trotz starker Flakabwehr auf Feindbatterien und löschten sie systematisch aus, den in harten Kämpfen lebenden Grenadieren, Pionieren und Fallschirmjägern so den Weg ins Innere der Insel vorbereitend.

Am späten Nachmittag des 15. November wurden zwei strategisch wichtige Stellungen

Den Geiern und Hunden zum Fraß

Entvölkerung ganzer Landesteile durch den Hungerkrieg in Indien zu erwarten

*** Barcelona, 18. Nov.** „Bombay Chronicle“ berichtet, daß in Bengalen die Verzweiflung der Bevölkerung durch den Hungerkrieg, die durch die Hungertodesfälle und Selbstmorde geführt hat.

Die indische Presse verweist darauf, daß zwar die englischen Behörden behaupten, der Mangel an Transportraum habe die rasche Hilfe für Bengalen und Assam verhindert, daß aber trotzdem die Hungertransporte über ganz Indien von den Engländern fortgesetzt werden.

Den Geiern und Hunden zum Fraß

Entvölkerung ganzer Landesteile durch den Hungerkrieg in Indien zu erwarten

*** Barcelona, 18. Nov.** „Bombay Chronicle“ berichtet, daß in Bengalen die Verzweiflung der Bevölkerung durch den Hungerkrieg, die durch die Hungertodesfälle und Selbstmorde geführt hat.

Den Geiern und Hunden zum Fraß

Entvölkerung ganzer Landesteile durch den Hungerkrieg in Indien zu erwarten

*** Barcelona, 18. Nov.** „Bombay Chronicle“ berichtet, daß in Bengalen die Verzweiflung der Bevölkerung durch den Hungerkrieg, die durch die Hungertodesfälle und Selbstmorde geführt hat.

Den Geiern und Hunden zum Fraß

Entvölkerung ganzer Landesteile durch den Hungerkrieg in Indien zu erwarten

*** Barcelona, 18. Nov.** „Bombay Chronicle“ berichtet, daß in Bengalen die Verzweiflung der Bevölkerung durch den Hungerkrieg, die durch die Hungertodesfälle und Selbstmorde geführt hat.

Den Geiern und Hunden zum Fraß

Entvölkerung ganzer Landesteile durch den Hungerkrieg in Indien zu erwarten

*** Barcelona, 18. Nov.** „Bombay Chronicle“ berichtet, daß in Bengalen die Verzweiflung der Bevölkerung durch den Hungerkrieg, die durch die Hungertodesfälle und Selbstmorde geführt hat.

Kurz gefaßt:

Generaloberst Dietl, der Held von Narvik, sprach auf einer Großkundgebung im größten Saal der Stadt Graz, deren Ehrenbürger er ist. Sein Appell an die Heimat, unbedingtes Vertrauen in die Höchstführung zu haben, fand großes und begeistertes Echo.

Die feierliche Verabschiedung italienischer Freiwilliger, die nun in den Verbänden der Waffen-SS gegen die gemeinsamen Feinde Deutschlands und Italiens kämpfen werden, fand dieser Tage statt.

Im italienischen Außenministerium ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, eine durchgehende Umföbung vorgenommen worden. Sieben Diplomaten wurden in den Rubelband verlegt. 17 Diplomaten gehen ihren Ranges und ihrer Besoldung verlustig.

Ein neues Verbände kommunistischer Verbände wurde in der Nähe von Helsinki, festgelegt. Dort fand man in einem Keller die Verstecke von 40 erkrankten Personen in völlig entsetztem Zustand mit Genidtschiffen auf.

Die Halbinsel Peljesca an der kroatischen Küste wurde nunmehr von kommunistischen Verbänden freigegeben. Der Feind hatte in dem mehrwöchigen, harten Ringen erhebliche Verluste.

Dem slowakischen Parlament wurde ein Beschlusses über die Errichtung einer slowakischen Pressekommission vorgelegt. Durch das neue Gesetz werden genaue Bestimmungen für die Qualifikation zum Schriftleiter eingeführt.

Erstmalig Carol von Rumänien wurde in einem nordamerikanischen Propagandaausgang unternehmer angeheilt. Er erhielt dafür die „Reinigung“ von 50 000 Dollar jährlich.

Sir Oswald Mosley, der Führer der britischen Faschistenpartei, soll, wie Reuters meldet, in einigen Tagen auf ärztliches Anraten aus der Haft entlassen werden. Seine Frau wird ebenfalls freigelassen werden.

Die britische Admiralität gab bekannt, daß das britische U-Boot „Munro“ als verloren gelten muß. Es hatte eine Wasserbestand von 550 Tonnen. Seine Besatzung bestand aus 27 Mann.

Der britische Admiral A. J. S. Bownan ist in einer von der britischen Admiralität ausgesprochenen Verleumdung als „vermeintlich verurteilt“ gemeldet. Es heißt, Admiral Bownan sei als Befehlshaber eines U-Bootes auf See ums Leben gekommen.

Aus Eritrea berichtet ein Reisender, der unlangt von dort in Alexandria eintraf, daß die Lebensmittelpreise ins Phantastische gestiegen seien. Fleisch sei kaum vorhanden, der Viehbestand wegen des Futtermangels völlig verfallen.

Verkehrsstörungen und Streiks stehen im Vordergrund der britischen Korrespondenzen aus Südafrika. In Johannesburg, Kapstadt und Durban streiken die Eisenbahnen und in Johannesburg und Durban auch die Telegrammstellen. Auch in verschiedenen Industrieregionen sind in der Arbeiterfront, was auf die allgemeine Forderung zurückzuführen ist, mit der Wähne und die Gebälter nicht Schritt hielten.

In Nicaragua ist eine epidemische Kinderlähmungs-Epidemie ausgebrochen. Die Regierung hat die Schließung aller öffentlichen und privaten Schulen angeordnet.

Ueber Helsinki raste in der Nacht zum 17. November ein orkanartiger Sturm wie man ihn seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat. Der Sturm hat in Helsinki und Umgebung beträchtlichen Schaden angerichtet. Rund 3000 Räume wurden entvölkert, zahlreiche elektrische Leitungen zerstört und Häuser abgedeckt.

Neue Ritterkreuzträger

DRM. Führerhauptquartier, 18. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Friedrich Blumke, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Hauptmann Karl Vahl, Abteilungscommandant in einem Gebirgsartillerie-Regiment; Leutnant H. Walter Schellhaase, verzweifelnder Beobachter in einem Ferner-Regiment; Oberfeldwebel Friedrich Fuchs, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Volksdeutsche Freiwillige aus Siebenbürgen

*** Bukarest, 18. Nov.** Im Rahmen einer eindrucksvollen Feier wurde in Anwesenheit einer weitläufigen Volksmenge wurden in Mediasch (Siebenbürgen) wieder 400 junge Freiwillige der deutschen Volksgruppe Rumäniens, die sich zur Waffen-SS gemeldet haben, verabschiedet. Nach einem Marsch durch die heiligsten Straßen und begleitet von der Bevölkerung der gesamten Stadt, verließen die jungen Freiwilligen mit einem feierlichen geschmückten Sonderzug den Bahnhof.

Verbunden im Kampf für Freiheit

Reichspropaganda Dr. Dietrich an den großbritannischen Journalistenkongress

*** Berlin, 18. Nov.** Reichspropaganda Dr. Dietrich hat an den in Tokio tagenden großbritannischen Journalistenkongress das folgende Telegramm geschickt:

„Dem in Tokio versammelten großbritannischen Journalistenkongress übermittle ich meine kameradschaftlichen Grüße.“

Die Männer der Presse Großbritanniens, die in Tokio zu einem machtvollen Bekenntnis im Geiste des wahren Journalismus vereinigt sind, haben das Recht der Lage und der richtigen Falschung zerrissen, mit dem England und Amerika in solange die öffentliche Meinung getäuscht und damit die Völker irreführen haben. Verbreit von den Feinden und Bindungen fremden Einflusses werden die vorbildlichen Taten des Geistes und des Willens, die wir Deutsche den Völkern Ostasiens stets bewundern haben, zur geistigen Entfaltung bringen, um die gleichen Ziele zu verwirklichen, für welche auch die Völker des neuen Europa kämpfen.

Verbunden im Kampf für Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlstand der Völker wird die Presse der Dreierpartei die ihre Beiträge zum gemeinsamen Siege leisten.

(sig.) Dr. Dietrich, Reichspropaganda.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Mann, Hauptvertriebler: Franz Moraller, Stell. Hauptvertriebler: Dr. Georg Bräuer
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsanstalt m. b. H. Zur Zeit leit. Preisliste Nr. 13 gültig

Kriegsbericht Hans Groß.

